

erstellt am: 04.04.2008

URL: <http://www.rp-online.de/public/article/regional/niederrheinnord/duisburg/nachrichten/duisburg/551523>

Duisburg

Heizung war „relativ neu“

VON SINA ZEHRFELD

Die Heizungsanlage im Unglückshaus von Wehofen war erst zehn Jahre alt. Polizei und Staatsanwaltschaft prüfen, ob sie manipuliert wurde. Ein 32-jähriger Hausbewohner war Dienstag an einer Kohlenmonoxidvergiftung gestorben.

Wäre der Tod eines 32-jährigen Wehofeners vermeidbar gewesen? Die Heizungsanlage des Unglückshauses an der Ringelbergstraße 5, aus der tödliches Kohlenmonoxid durch ein defektes Abgasrohr ausgeströmt war, ist erst zehn Jahre alt. „Unsere Ermittlungen konzentrieren sich darauf, ob es ein Unfall war, oder ob an der Heizung manipuliert wurde, also ob es ein Fremdverschulden gibt“, sagte gestern der ermittelnde Staatsanwalt Martin Hein. Am Dienstag war wie gestern berichtet in dem Haus ein Mann an einer Kohlenmonoxidvergiftung gestorben. Eine Familie sowie ein Feuerwehrmann waren mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus gekommen.

Nachbarn wollen schon seit Monaten bemerkt haben, dass mit der Heizung etwas nicht gestimmt hat: Der Kessel habe Geräusche verursacht. Die Polizei geht dieser Spur nach: „Es gibt Vernehmungen, und wir werden uns ein Bild darüber machen“, sagte Polizeisprecher Achim Blättermann.

Die Heizung wurde gestern für weitere Untersuchungen ausgebaut, Ergebnisse sind ab Mitte nächster Woche zu erwarten. Sicher ist: Das Gerät war nicht veraltet. Es wurde im Jahr 1998 in Betrieb genommen und ist somit „relativ neu“, so Blättermann: „Zehn Jahre sind nichts für eine Heizungsanlage.“

Das 32-jährige Opfer war am Dienstagmittag von seiner Ehefrau tot in der Wohnung entdeckt worden. Die übrigen Mieter wurden erst am Abend in Sicherheit gebracht. Die Einsatzkräfte hätten am Mittag nicht ahnen können, dass sie in Gefahr waren, betonte Achim Blättermann: „Da ist nichts zu bemerken gewesen. Weder unsere Kollegen, noch der Notarzt, noch Sanitäter haben etwas gerochen. Und wenn es vielleicht jemandem Stunden später ein bisschen schwindelig wird, bringt man das nicht unbedingt in Zusammenhang.“

Den Hausbewohnern rettete es möglicherweise das Leben, dass Erdgas im Gegensatz zu Kohlenmonoxid nicht geruchlos ist, meint Torsten Hiermann, Sprecher der Duisburger Stadtwerke. „Die Flamme im Brenner der Gasheizung war durch das Kohlenmonoxid erstickt worden“, erklärte er. Dadurch sei eine geringe Menge Erdgas ausgetreten – die Mieter rochen es und alarmierten die Feuerwehr.

Die Installationen der Erdgas-Zufuhr zur Heizung seien von den Stadtwerke-Fachleuten überprüft worden und sie seien in einwandfreiem Zustand, sagte Hiermann.

Das Haus Nummer 5 ist für die Bewohner wieder freigegeben. Die Ehefrau des getöteten Mannes wird nach Angaben der Polizei im Kreise ihrer Familie betreut.

© RP ONLINE GmbH 1995 - 2008

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP ONLINE GmbH

Nachrichten aus Duisburg

[Artikel drucken](#)